

# Laibacher Zeitung



N<sup>o</sup> 69

Dienstag den 28. August 1827.

## K ä r t e n.

**Leiburg.** Der 21. August d. J. war für die Bewohner unserer Stadt ein Tag des Schreckens. Während eines heftigen Ungewitters, das sich Abends gegen 8 Uhr über uns zusammenzog, zündete ein Blitzstrahl eine nahe vor dem Stadthore gelegene Scheune, Eigenthum der Frau Maria Wrih, an, und trotz der schleunigsten Hülfe stand in wenigen Augenblicken das ganze Gebäude in Flammen, diese ergriffen noch eine nebenstehende Scheune, und in kurzer Zeit waren beide ganz in Asche gelegt. Nur durch rastlose Anstrengung der eben zahlreich anwesenden Handwerksgehilfen und Dienstbothen, besonders aber der würdigen Anleitung des eben sich hier aufhaltenden Herrschafts-Inhaber, des Hoch- und Wohlgebornen Herrn Grafen Georg v. Thurn, seines Herrn Pflegers und Bezirks-Commissärs Carl Jopp, unseres thätigen Herrn Stadtrichters, Mathias Kollitsch, und der Herren Feuer-Commissärs verdanken wir es, daß die Gefahr, welche der ganzen Stadt drohete, ohne größere Verwüstung von uns abgewendet wurde. — Der Unter-Agent der k. k. priv. Triester-Feuer-Assicuranz-Gesellschaft daselbst, Herr Anton Götz, erhielt, nachdem er die Anzeige dieser thätigen Verwendung fremder Menschen an die Haupt-Agentenschaft der Herren Rothauer und Comp. zu Klagenfurt machte, soaleich die Anweisung, dem löbl. Stadtmagistrate im Nahmen der Assiende assicuratrice in Triest 20 fl. Conv. Münze unter Diejenigen auszuthellen, die sich bey diesem Brande besonders thätig gezeigt, und welche die, circa 30 an der Zahl affectirten Haus-Eigenthümer in ihrer Mitwirkung so menschenfreundlich unterstützt haben. (K. B.)

Preßburg den 19. August.

Se. k. k. apostol. Majestät sind gestern unter den lautesten Freundsbezeugungen einer zahllosen Volksmenge, welche Höchstdemselben entgegen gegangen war

angekommen. Um 5 Uhr Nachmittags begaben sich Se. Majestät nach dem großen Audienzsaale, wo die Magnaten und Stände des Königreichs bereits versammelt waren. Se. Majestät der Kaiser und König hielt an die zahlreiche Versammlung eine herzliche Rede, welche bey mehreren Stellen durch einstimmiges Vivatrufen unterbrochen, und mit unbeschreiblichen Enthusiasmus aufgenommen wurde. Nach geendigter Rede wurde der Reichstag für geschlossen erklärt, worauf Se. Majestät der Kaiser, von den Segenswünschen Ihrer getreuen Stände, und der Bewohner dieser Stadt begleitet, heute die Reise nach Wien angetreten haben.

Wien, den 20. August.

Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser, Allerhöchstwelche gestern Mittags im erwünschtesten Wohlseyn von Preßburg hier eingetroffen waren, sind heute Morgens, von Ihrer Majestät der Kaiserin begleitet, nach ihrer Familien-Herrschaft Persenbeug abgereist.

Königreich Sardinien.

Venua, 18. August. Briefe von Gibraltar melden, daß algierische Corsaren an zwey von Marseille ausgelassenen französischen Schiffen, von denen das eine nach Gibraltar, das andere nach Martinique bestimmt war, reiche Prieisen gemacht hätten. Beyde wurden nach Oran aufgebracht. (O. T.)

Frankreich.

Die Gazette de France widerspricht der Nachricht einiger Blätter, daß Sir William Acourt zu Esfabon durch Sir Charles Stuart erlegt werden sollte. Nach einem Briefe aus Cerre sollen die, in der Nähe dieses Hafens stationirten französischen Kriegsschiffe zwey algierische Corsaren genommen haben. (Ost. B.)

Paris, den 15. August. Ein Wucherer, welcher mehreren armen Bandleuten Geld gewöhnlich zu 56 Pro-

gent geliehen, und für einen Louisdor monatlich 3 Franken Interesse genommen hatte, wurde vom Assisen-gerichte von Digne zu einer Geldstrafe von 6000 Franken und zu den Prozeßkosten verurtheilt.

(B. v. Z.)

Nach der Gazette de France bestritten Briefe aus Schweden, nahmentlich von Carlscrona, die Nachricht mehrerer Zeitungen, daß sich Schwedische Kriegsschiffe der russischen Flotte im mittelländischen Meere anschließen würden.

(Allg. B.)

Der junge Mahler Chamymartin, ein Reise-genosse des berühmten Abbé Des Mazures, ist kürzlich nach Frankreich zurückgekehrt. Mehr als 100 Zeichnungen, die er von seinen Reisen mitgebracht hat, sind ein sprechender Beweis von seiner unermüdeten Thätigkeit. Sein beynähe 7 Monate lang währender Aufenthalt in Jerusalem setzte ihn in den Stand, alle Orte und Gegenden, die durch die christliche Religion Interesse haben, aufzunehmen. Dabey blieb jedoch sein Eifer nicht stehen. Er besuchte darauf mehrere Inseln des Archipels, besonders Rhodus und Cos, von deren erhaltenen Monumenten er getreue Zeichnungen mitbrachte. Einen merkwürdigen antiquarischen Fund machte Chamymartin an zwey noch wohl erhaltenen alten Städten im gebirgigen Arabien (Arabia petraea). Es sind dieß Gerach und Aman, drey Tagereisen weit von Jerusa-lem. Im ersteren fand er noch zwey prächtige Theater, mehrere noch größtentheils wohlerhaltene Tempel mit ionischen Säulen, theils von Granit, theils von Marmor. In Aman, nur acht Leguas weit von Gerach, entdeckte unser Reisende ebenfalls ein großes Theater, verschiedene große Thore von besonderer Architectur, und eine schöne Brücke, die in's Theater hinein führte. Die Araber jener Gegenden üben noch jene Galtfreundschaft aus, wegen der ihre Vorfahren so berühmt waren.

(O. T.)

### Spanien.

Das Journal des Debats schreibt aus Madrid vom 30. July: „In dem Miliz-Regimente von Ciudad wurde ein Desertions-Complot entdeckt, in Folge dessen eine Anzahl Unter-Officiere und Soldaten zu den Galeeren verurtheilt wurden. Die Besatzung von Penon, einem der drey selten Plätze, die Spanien an der Küste von Afrika besitzt, ist desertirt, und zwar, wie man versichert, am Bord eines Columbischen Fahrzeugs. Da Penon ein Galeerensclaven-Besängniß ist, so sind viele Galee-

rensclaven mit desertirt, aber es scheint, daß die Besatzung, die sie mitnahm, bloß die wegen politischer Vergehen Verurtheilten bey sich aufnahm.“

(W. B.)

### Portugal.

Der Constitutionnel meldet aus Lissabon vom 25. July, das Entlassungs-Decret des Ministers Saldanha sey von seinem Neffen, dem Vicomte v. Santarem, Minister des Innern, contrasignirt gewesen. Der General sey sogleich nach Cintra abgereist, um den Übelwollenden jeden Vorwand zur Verläumdung zu entziehen. In Lissabon selbst hätten sich große Massen von Einwohnern auf den Straßen und öffentlichen Plätzen versammelt, und seyen bis ein Uhr Nachts beisammen geblieben, jedoch ohne irgend eine Unordnung sich zu Schulden kommen zu lassen. Bloß die Anhänglichkeit an den entlassenen Minister sey der Gegenstand ihrer Ausrufungen gewesen. Die Patrouillen der National-Garde und der Linien-Truppen hätten sich mit den Massen vereinigt, und in ihren Ruf mit eingestimmt. Am 25. sey das Mißvergnügen gestiegen. An diesem Tage sey ein Dampfschiff nach Doro abgegangen, wo jene Nachricht auch eine große Bewegung hervorbringen werde. Die Minister der Marine und der Justiz, so wie die Generale Villaflo und Samayo, sollten entschlossen seyn, das Schicksal ihres Collegen zu theilen. General Clinton habe gerade vor der Ankunft des Decrets die Generale Villaflo und Saldanha noch zur Tafel geladen. Er sey in Lissabon sehr beliebt, und stehe mit den beyden Lehrern auf dem freundschaftlichen Fuße.“

(St. B.)

### Großbritannien und Irland.

Der Moniteur vom 12. d. M. enthält unter der Aufschrift: Paris, Folgendes: „Man liest im englischen Courier vom 10., daß der König von England dem Lord Goderich (Sir Frederik Robinson) den Auftrag zur Bildung des Ministeriums ertheilt habe, als dessen Chef man ihn bezeichnet.“

Am 8. Morgens war folgende Anzeige auf Lloyd's Kaffeehause angeschlagen:

Aus den Dänen vom 7. August.

„Die russische Flotte, die sich von Kronstadt nach dem mittelländischen Meere begibt, ist diesen Morgen, acht Linien- und sieben Fregatten und eine Corvette stark, vor den Sandbänken von Goodwin vorbeypassirt, und gegen 9 Uhr, mit frischem Ostwinde, um die Spitze von Süd-Joreland gesegelt.“

(St. B.)

Hr. Gynaed drückt die Hoffnung aus, daß das Jahr 1827 sich nicht enden werde, ohne daß nicht auch der schreckliche Kampf, der die Menschheit verheert, mit zu Ende geht, und in drey, vielleicht schon in einem einzigen Monat Griechenlands Leiden ihr Ziel finden werden. — In einer Nachschrift wird berichtet, daß die Griechen sich jetzt in kleine Corps getheilt haben. Den Türken fehlt es an Lebensmitteln, und die Griechen unterbrechen die Verbindungen, und hindern die Zufuhr.

(B. v. T.)

### Jonische Inseln.

Corfu, den 4. July. Hier behauptet man, daß eine englische Escadre von acht Schiffen von Malta nach Alexandrien unter Segel gegangen sey.

(B. v. T.)

### Osmannisches Reich.

Cane, den 30. May. Die zahlreiche Bevölkerung von Candia wünscht sich täglich mehr Glück wegen Soliman-Paschas Ernennung zum Seraskier der ganzen Insel. Auf die tyrannische und habgüchtige Regierung des Baustoulac-Pascha, der mit allen den Seinigen in Ungnade fiel, folgte Organisirung, die für die Zukunft Ordnung, Gerechtigkeit und Ruhe verspricht. Soliman-Pascha regiert Candia durch einen von ihm selbst ernannten Muftelim, dessen Betragen er streng beobachtet. In alle Dörfer wurden Proclamationen geschickt, die Jedem, der sich unterwirft, Verzeihung versprechen, Jenem, aber der sich dieses zu thun weigert, Strafe androhen. Die Sphakioten wollten von keiner Unterwerfung hören, sondern flüchteten sich nach Carabusa, um die dortigen Seeräuber zu verstärken, die ihr Handwerk wie zuvor ausüben. Die übrigen griechischen Dörfer scheinen geneigt zu seyn, sich zu unterwerfen.

Alexandrien, den 31. May. Die ganze heurige Baumwollen-Ernde wird sich nur auf 150,000 Ballen belaufen, wovon bey 80 000 nach Marseille gehen. Mit Einfuhrwaaren wird wenig Handel getrieben, wovon die locale Armuth die Ursache ist. Die zu Cairo errichteten Manufacturen sind beständig sehr thätig; die Baumwolle wird dort gut gesponnen; auch wird dort gemahlte Leinwand fabrizirt. — Zu Fouah am Nil werden Mähen nach Tuneser Art gemacht, die man zu Marseille und Paris vergeblich nachzumachen gesucht hat. Dagegen bleibt die Tuchmanufactur sehr zurück, und konnte bisher noch nicht das Mindeste in den europäischen Handel absetzen.

(B. v. T.)

Constantinopel, 25. July. Der in London am 6. July in Betreff der Pacification Griechenlands geschlossene Tractat der Höfe von London, Paris und Petersburg ist nun seinem ganzen Inhalte nach der Pforte kein Geheimniß mehr. Allein sie ist dadurch nicht geneigter geworden, die Grundsätze dieses Vertrags anzuerkennen, und man versichert, daß, sobald die Vollziehung desselben beginnen werde, der Divan den Ministern dieser drey Höfe ihre Pässe zusenden wolle. Bekanntlich hätte die Abberufung der Gesandten, vermöge des Petersburger Protocolls vom 4. April 1826, von Seite der Höfe erfolgen sollen, falls die Pforte die Vermittlungsanträge verwarf, allein England und Frankreich nahmen in der Folge diese Klausel zurück. In Smyrna hat der Tractat noch mehr Sensation als hier erregt, und die englischen Kaufleute sehr beunruhigt. — Hr. v. Ribeaupierre hatte von dem Reis-Effendi eine Conferenz in Rücksicht des, Servien betreffenden Artikels der Convention von Akjerman begehrt; aber der Reis-Effendi bezugte seinen Wunsch, diese Verhandlung nur durch Dragomans geführt zu sehen; vermutlich weil sich Hr. v. Ribeaupierre gegen die Äußerungen des Reis-Effendi, Rußland habe in Akjerman versprochen, die griechische Frage fallen zu lassen, feyerlich verwahrte. Demzufolge scheint noch keine Conferenz statt gefunden zu haben. — Man bemerkt, daß ein Zug Artillerie nach der Donau geführt worden ist, um die dortigen Festungen in bessern Vertheidigungsstand zu setzen.

Corfu, 24. July. Über die Pläne und Erfolge von Cochrane und der unter seiner Führung stehenden Macht wissen wir noch nichts mit Bestimmtheit. Im Peloponnes hat die durch entschlossene Stellung und Thätigkeit der Unrigen Ibrahim Pascha überall Hindernisse getroffen, auf die er nicht gerechnet hatte. Zuerst griff er Megalospoleon, das feste Kloster im Peloponnes, an, und ward zurückgeschlagen. Dann wendete er sich in das Gebieth von Keriteas, und traf dort auf Nikitas und Genaios Kolokotroni. Ihr mannhafter Widerstand vereitelte sein Vorhaben, das dahin ging, die reifen Feldfrüchte und das Vieh aus der Gegend nach Tripoliza zu entführen, wo wegen der Unsicherheit und Verödung des Landes großer Mangel herrscht. Der unriegerische Theil der Einwohner verläßt, wo er vordringt, die Landstraßen, und was er trifft, ist bewaffnet. Kiutachi hat sich nach dem Innern von Griechenland gewendet, um es zu unterwerfen. Es wird von 4000 entschlossenen Leuten vertheidigt, und ihnen Zeit, Anstrengung

und Mannschaft genug kosten. Die byzantische Flotte ist zum zweyten Mal nach Navarino gegangen, und hat den vier griechischen Briggs das Meer überlassen, die Lord Cochrane aufgestellt hat, den forinthischen Meerbusen zu sperren.

Marseille 9. August. Der Unicorn ist am 8. August von hier wieder nach Griechenland abgesegelt. Das nordamerikanische Schiff, die sechs Gebrüder, Capitän William Lee, welches Lebensmittel für Rechnung der vereinigten Staaten nach Griechenland gebracht hat, ist hieher zurückgekommen. Es verließ Poros am 18. July und berichtet, die griechische Flotte sey nach ihrer Rückkunft von Alexandrien, am 13. July abgetackelt, und die Mannschaft entlassen worden, mit Ausnahme der Fregatte Hellas, auf welcher Lord Cochrane wieder in See ging. (Aug. 3.)

**A f r i k a.**

Der Dey von Algier sucht so viel Leute zu bewaffnen, als er nur kann; er hat die mauritanischen Nationen zu den Waffen gerufen, und ihnen vorgestellt, er werde von einer Landung der Ungläubigen bedroht, welche sich der Stadt bemächtigen, und die mahomedanische Religion ausrotten wollen. Dabey zeigte er sich jedoch einem Vergleiche nicht abgeneigt, wenn man die ihm gebührenden Summen bezahlt, wozegen er sich verbinden sollte, die französische Flagge, wenn man es verlangen will, sogar mit 300 Kanonenschüssen zu salutiren. Doch will er vom Consul Deval, über den er sich sehr beklagt, durchaus nichts hören. Die französischen Kreuzschiffe haben zwey algierische Corsaren in eben dem Augenblicke genommen, als sie im Begriff standen, sich aus dem Hafen zu schleichen. (V. v. L.)

Nachrichten aus Algier vom 17. July melden, daß der Dey an diesem Tage Frankreich den Krieg erklärt habe. (Prag. 3.)

**N o r d a m e r i k a.**

Von Charlestown war die Brigg Statesman mit 2500 Tonnen Mehl, nebst Tuch und sonstigen Kleidungsstücken für die Griechen abgesegelt. (Prag. 3.)

**Fremden-Anzeige.**

Angekommen den 20. August 1827.

Hr. Ant. Graf v. Hendl, k. k. Kämmerer und Landesrechts-Präsident, von Treviso nach Wien. — Hr. Sig.

mund Hermann, Hof- und Gerichts-Advokat, von Wien nach Triest.

\*\*\*\*\*

**N a c h r i c h t.**

Freitag den 31 d. M. nehmen die statutenmässigen musikalischen Academien der philharmonischen Gesellschaft wieder ihren Anfang, worauf die (P. T.) Herren Mitglieder, Dilettanten und Gäste mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht werden, sich bey deren Besuchen der in Händen habenden Eintritts-Karten bedienen zu wollen, weil sich die Direction zur Abstellung der eingeschlichenen Missbräuche veranlasst gefunden hat, dem aufgestellten Billeteur strengere Massregeln an Hand zu geben.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft.

Laibach am 27. August 1827.

**Cours vom 23. August 1827.**

			Mittelpreis,
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. D. (in C.M.)	91	11	16
detto detto zu 2 1/2 v. D. (in C.M.)	45	13	16
Verloste Obligation, Hofkammer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera: rthal-Obligat. der Stände v. Tyrol	305 304 1/2 304 303 1/2	v. D. v. D. v. D. v. D.	92 9/16 — 75 1/4 64 1/16
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. D. (in C.M.)	45	13	2
			(Krarial) (Domest.) (S.M.) (S.M.)
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Bohmen, Mähren, Schlesen, Steyermark, Krain, Krain und Herz:	305 302 1/2 302 1/4 302 301 3/4	v. D. v. D. v. D. v. D. v. D.	— 45 1/8 — — 31 5/8
Bank-Actien pr. Stück	1076	7/10	in Conv. Münze.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 27. August: 4 Schuh 7 Zoll 8 Linien ober der Schleußenbettung.